

Prüfungsprogramm zum 2. Kyu (blauer Gürtel)

Mindestalter: 13. Lebensjahr (Jahrgang)

Vorkenntnisse	Stichprobenartig aus Techniken des Stand und Bodenprogramms der bisherigen Kyustufen				
Grundformen der Wurftechniken					Ein Wurf zu beiden Seiten
5 Aktionen	Yoko-otoshi	Ashi-uchi-mata	Utsuri-goshi	Yoko-gake	
Grundformen der Bodentechniken					
4 Aktionen	Juji-jime	Hadaka-jime	Okuri-eri-jime	Kata-ha-jime	
Anwendungsaufgabe Stand 6 Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Drei der oben genannten Wurftechniken aus zwei verschiedenen sinnvollen Situationen werfen. 				
Anwendungsaufgabe Boden 4 Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jede oben genannte Bodentechnik aus einer Standardsituation anwenden. 				
Randori 3 Randori a'3 min.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Im Standrandori Wurftechniken gegen einen Partner, der eine extreme Haltung und/ oder eine extreme Ausgangslage einnimmt, situativ und angemessen werfen. ○ Bodenrandori auch mit Einbeziehung der oben genannten Ne-waza. 				
Kata	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nage-no-kata: 3.Gruppe Ashi-waza (Okuri-ashi-barai, Sasae-tsuri-komi-ashi, Ashi-uchi-mata nur zu einer Seite) 				



Prüfungsprogramm zum 2. Kyu (blauer Gürtel)

Mindestalter: 13. Lebensjahr (Jahrgang)

Erläuterungen zum Prüfungsprogramm

Ausbildungsschwerpunkte

- Auch wenn Fallen als Prüfungsfach nicht mehr überprüft wird, muss dennoch in jeder Übungsstunde Fallen weiter geübt werden. Insbesondere die sichere und variable Beherrschung der Judorolle erleichtert das Erlernen von Würfen wie Yoko-otoshi, aber auch von Ashi-uchi-mata und Utsuri-goshi.
- In dieser Ausbildungsstufe werden erstmals Beingreifer eingeführt. Sie können relativ oft und einfach im Aufwärmen als spezielle Fallschulung zum Rückwärtsrollen erprobt werden sind aber im Wettkampf verboten.
- Am Boden liegt der Schwerpunkt eindeutig auf dem vielfältigen Erlernen von Würgetechniken. Dabei ist es wichtig, Wirkungsweise und Funktion von Würgegriffen präzise zu erläutern.
- Standrandori wird auf dieser Stufe mit wettkampfnahen Verhaltensweisen angereichert, um schon im freien Üben sich auf extreme Haltungen bzw. extreme Auslagen einstellen zu lernen.

Anmerkungen zu den Prüfungsfächern

Vorkenntnisse

- Vorkenntnisse sollten nur in solchen Fällen überprüft werden, wo sich aus der Prüfung heraus Zweifel an der sicheren Beherrschung von Grundlagen ergeben, die in vorhergehenden Stufen erlernt worden sein sollten, so z.B. die 2. Gruppe der Nage-no-kata aus der Stufe des 3. Kyu.
- In allen anderen Fällen kann die Beurteilung der Vorkenntnisse vor allem im Bereich Fallen sich aus den allgemeinen Leistungen während der jeweiligen Prüfung ergeben.

Grundformen der Wurftechnik

Bei der Demonstration der jeweiligen Grundform soll eine sinnvolle Kumi-kata gewählt werden. Eine Gefährdung von Uke durch eine unsichere bzw. nicht korrekte Wurfausführung **darf nicht toleriert werden**. Dies gilt besonders für Yoko-otoshi, Ashi-uchi-mata, Utsuri-goshi und Yoko-gake. Die beiden Begriffe Kata-ashi-dori und Kuchiki-taoshi stehen stellvertretend für alle Beingreiftechniken.

Grundformen der Bodentechnik

Es muss bei der Demonstration der jeweiligen technischen Grundform deutlich werden, wie die Wirksamkeit der Technik entwickelt wird. Dabei kann sich der Prüfer durchaus durch Nachfragen vergewissern.

Anwendungsaufgabe Stand

- Hier geht es im Wesentlichen darum, dass die entsprechenden Wurftechniken dynamisch und kontrolliert aus der Bewegung geworfen werden. Tori soll zunehmend selbständig eigene günstige Situationen schaffen.
- Wie man diese Situationen unterschiedlich gestalten kann, wurde in den Erläuterungen zum 3. Kyu ausführlich beschrieben.

Anwendungsaufgabe Boden

- Es wird erwartet, dass die Judoka abwechselnd und spielerisch mit einem dosierten Widerstand die verlangten Würgetechniken aus Standardsituationen des Bodenkampfes entwickeln, dabei
- bieten sich vor allem Angriffe gegen die Bank oder Bauchlage sowie aus der eigenen Rückenlage an.
- Es kann sinnvoll sein, bei diesem Prüfungsfach beide Judoka gemeinsam zu beurteilen.

Randori

Randori auf dieser Stufe sollte ein freies, spielerisches Üben sein. Die beim Randori übenden Judoka sollen...

- ...nicht verbissen gegeneinander kämpfen, sondern die gestellten Aufgaben im Stand und am Boden mit einem angemessenen Wechsel aus Anspannung und Lockerheit demonstrieren.
- ...nicht unbedingt mit jedem Ansatz zum Erfolg kommen, sondern auch durch korrektes Verteidigen (keine steifen Arme!) Fallen verhindern.

Kata

- Für den 2. Kyu wurde die 2. Gruppe der Nage-no-kata „Ashi-waza“ (Fußtechniken) ausgewählt, weil zwei der drei zu demonstrierenden Techniken schon auf vorangehenden Ausbildungsstufen erlernt wurden.
- Das Zeremoniell sollte in Ansätzen beherrscht werden; Abstriche bei der Ausführungsqualität sind durchaus zulässig.

Lexikon zum 2. Kyu

Der Prüfling sollte gerade die Namen der Techniken kennen, die zum Bestehen der Prüfung erforderlich sind.

Ashi-uchi-mata
Ashi-waza

*Innenschenkelwurf mit Hilfe des Bein
Wurftechniken, die überwiegend mit dem Bein ausgeführt
werden*

Hadaka-jime
Juji-jime
Kata-ashi-dori
Kuchiki-taoshi
Ne-waze
Okuri-eri-jime
Utsuri-goshi
Rio-ashi-dori
Shime-waza
Yoko-gake
Yoko-otoshi

*Freies Würgen ohne zu Hilfenahme des Judogi
Kreuzwürgen
Ein Bein ergreifen
Wörtlich: „einen morschen Baum fällen“ (Beingreifer)
Bodentechnik allgemein
Mit beiden Kragen würgen
Hüftwechselwurf
Beide Beine ergreifen
Würgetechnik allgemein
Seitliches Einhängen, seitlicher Körpersturz
Seitsturz*



Prüfungsprogramm zum 2. Kyu (blauer Gürtel)

Mindestalter: 13. Lebensjahr (Jahrgang)

Erläuterungen zum Prüfungsprogramm

Anwendungsaufgaben der judospezifischen Selbstverteidigung zum 2.Kyu

Seit dem 01.01.2011 gelten im Gesamtbereich des Deutschen Judo Bundes e.V. alternative Wahlmöglichkeiten der judospezifischen Selbstverteidigung zu den Anwendungsaufgaben vom 3. Kyu bis zum 3.Dan für Jugendliche ab dem 13.Lebensjahr und Erwachsene.

Anwendungsaufgabe Stand 6 Aktionen	<ul style="list-style-type: none">○ Zwei Verteidigungshandlungen gegen Würgeangriffe.○ Zwei Verteidigungshandlungen gegen Griffe am Unterarm/Handgelenk.○ Zwei Abwehrtechniken (Ableiten) gegen Atemitechniken des Angreifers.
Erläuterungen zur Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none">○ Hier geht es um die Demonstration von dynamischen und kontrollierten Verteidigungshandlungen gegen Würgeangriffe, welche nicht zwingend aus klassischen Kampfsportarten stammen (z.B. beide Hände würgen am Hals von vorne).○ Die Verteidigungshandlungen gegen Griffe am Unterarm/Handgelenk sollen sich auf ungefährliche Situationen beziehen, in denen kein weiterer Angriff (z.B. Faustschlag) droht. Entsprechend sollte auf ein deeskalierendes Verhalten Wert gelegt werden.○ Zwei Abwehrtechniken, denen das Prinzip des Ableitens zu Grunde liegt, sollen demonstriert werden. Dabei muss Bewegungsenergie der angreifenden Extremität abgeleitet, also von ihrem eigentlichen Ziel abgebracht werden, ohne sie zu stoppen (z.B. Verteidigung mit Unterarm nach innen gegen einen Fauststoß).
Anwendungsaufgabe Boden 2 Aktionen	<ul style="list-style-type: none">○ Zwei Verteidigungshandlungen gegen Haltegriffe.○ Zwei Verteidigungshandlungen gegen Würgeangriffe am Boden
Erläuterungen zur Anwendungsaufgabe Boden	Hier geht es um die Demonstration von dynamischen und kontrollierten Verteidigungshandlungen gegen Halte- und Würgeangriffe, welche nicht zwingend aus klassischen Kampfsportarten stammen (z.B. Schwitzkasten, Würgen mit beiden Händen in der Reitposition, Kesa-gatame).